

Atrium

Wohnen
Garten
Architektur
Design

—6—

November/Dezember 2012

www.atrium-net.de

D, A € 7.80, F € 10.–,

übrige EU-Länder € 8.80,

SLO € 12.–

Berlin: Drei Künstler geben Einblick in ihr Wohnatelier

Düsseldorf: Licht, Luft und Raum

Brianza: Die Wohnung von Martino Zanotta erzählt italienische Designgeschichte

Spezial
LICHT
News zum
Thema
Leuchten und
LEDs

Holz hat Zukunft

Einmalig: Der natürliche Rohstoff ist vielseitig einsetzbar – als Fassade, im Innenausbau oder als Möbelmateriale

4 190904 507807 06

Internationale Kooperationen: Die Leuchte «da ma» wurde in Zusammenarbeit mit David Chipperfield entwickelt.

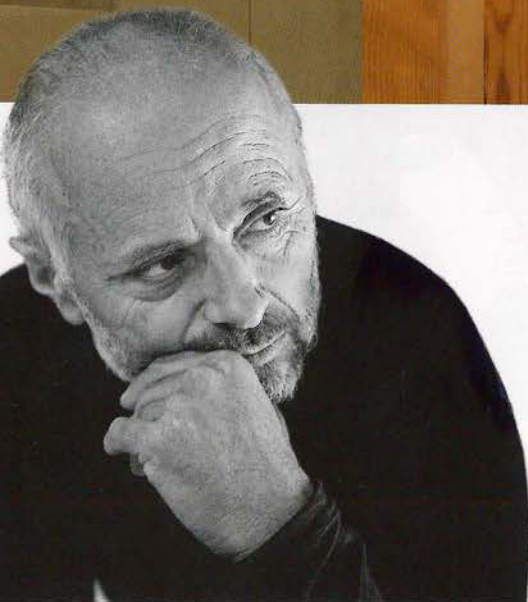


Mario Nanni Die Poesie des Lichts

Internationale Architekturgrößen vertrauen auf die Lichtkonzepte dieses Meister des Lichts.

Text: Susanna Koeberle

Licht



Kurzbio

Mario Nanni wurde 1955 in Bizzuno, einer kleinen Ortschaft in der Provinz Ravenna, geboren. Seine Tätigkeiten sind ganz der Erforschung von Licht und der Entwicklung von Lichtprodukten gewidmet. 1994 gründet er die Firma Viabizzuno. Nanni ist zudem als Dozent an der Architekturfakultät der Universität von Ferrara tätig.
www.marionanni.com, www.viabizzuno.com

Licht ist die vierte Dimension in der Architektur. Während man es in der Architektur mit handfesten Materialien zu tun hat, ist Licht immateriell. Und spielt gerade deswegen eine zentrale Rolle bei der Wahrnehmung von Bauten, schliesslich ist Architektur auch ein geistiges Produkt. Was Architekten primär brauchen, sind also nicht Leuchten als dekorative Designobjekte, sondern eine Person, die das Licht an sich versteht und dementsprechend die richtigen Lösungen für bestimmte Probleme findet. International renommierte Architekten vertrauen diese Aufgabe regelmässig einer aussergewöhnlichen Persönlichkeit und einem Meister des Lichts an, dem Italiener Mario Nanni.

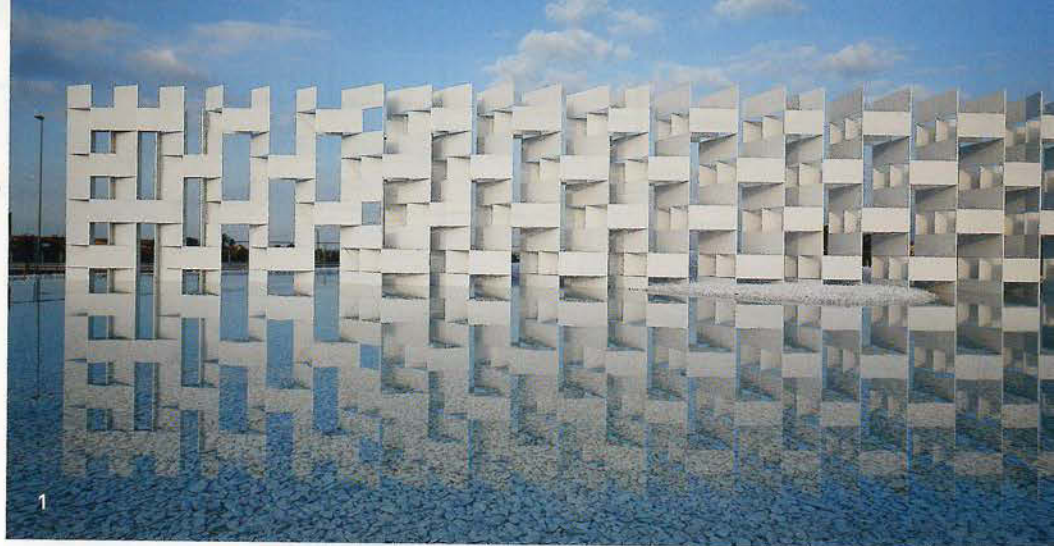
Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet ihn beispielsweise mit Peter Zumthor: Die Therme in Vals war ihr erstes gemeinsames Projekt, der Serpentine Pavilion 2011 ihre jüngste Kooperation. Auch David Chipperfield, Direktor der diesjährigen Architekturbiennale Venedig, hat verschie-

dentlich mit Nanni zusammengearbeitet. Als einer der wenigen Nichtarchitekten hat Nanni auf Einladung Chipperfields mehrere Arbeiten für die Biennale kreiert: «la luce dell'utopia» (das Licht der Utopie) nennt Nanni sein neuestes Werk.

Unter den Begriff «poesia di luce» (Lichtgedichte) hat der Lichtmacher einige seiner Projekte gestellt. Die Namen seiner Arbeiten lassen erahnen, dass Nanni sich gewissermassen als Übersetzer der metaphysischen Dimension von Licht versteht. Es bedeutet, das Nichts in Etwas zu verwandeln, das immer noch nichts ist. Die Leere zu zeigen, indem man sie zum Leuchten bringt. Das heisst aber zugleich, dass Licht und Lichtkonzept selber in den Hintergrund treten.

Das richtige Licht

«Es geht darum, kraft des Lichts einen magischen Moment erleben zu können, ohne dass das Licht direkt in Erscheinung tritt», erklärt Nanni. Der Ausdruck «etwas ins richtige Licht rücken» muss bei Nannis Arbeit wortwörtlich verstanden werden. Gerade



1 «la luce del vento»: Für die Installation «Ceramic Cloud» von Kengo Kuma hat Nanni das Licht der Wolken eingefangen.

2 «da sempre per sempre»: Die Lichtinstallation auf der Piazza della Signoria in Florenz war 2011 zu bewundern.



beim Thema der Museumsbeleuchtung ist diesbezüglich Fingerspitzengefühl gefragt. Es geht darum, das stimmige Gleichgewicht zu finden zwischen Licht und Objekt: «Licht wird zum Mittel, um Kunst zu erzählen», präzisiert Nanni. Und so erstaunt es nicht, dass Museen – wie 2011 die Fondazione Prada in Venedig – zu den wichtigen Auftraggebern Mario Nannis und seines Teams gehören. Denn Nanni arbeitet nicht im Alleingang. 1994 gründete er die Firma Viabizzuno.

Im Firmensitz wird viel Forschung betrieben, aber es werden auch reale Leuchten entwickelt. Vieles wird jedoch für einen bestimmten Kontext geschaffen, denn Nanni steht der Herstellung von Designprodukten kritisch gegenüber: «Heute sieht im Bereich Design alles gleich aus. Es ist schwierig, etwas Neues zu erfinden. Die Welt des Lichts befindet sich im Umbruch; umso wichtiger ist es, gezielt auf die Bedürfnisse der Architekten zu reagieren. Produkte sollten wie die Medizin für einen Arzt sein», erläutert er seine Haltung. Doch über Produkte redet Nanni nicht gerne.

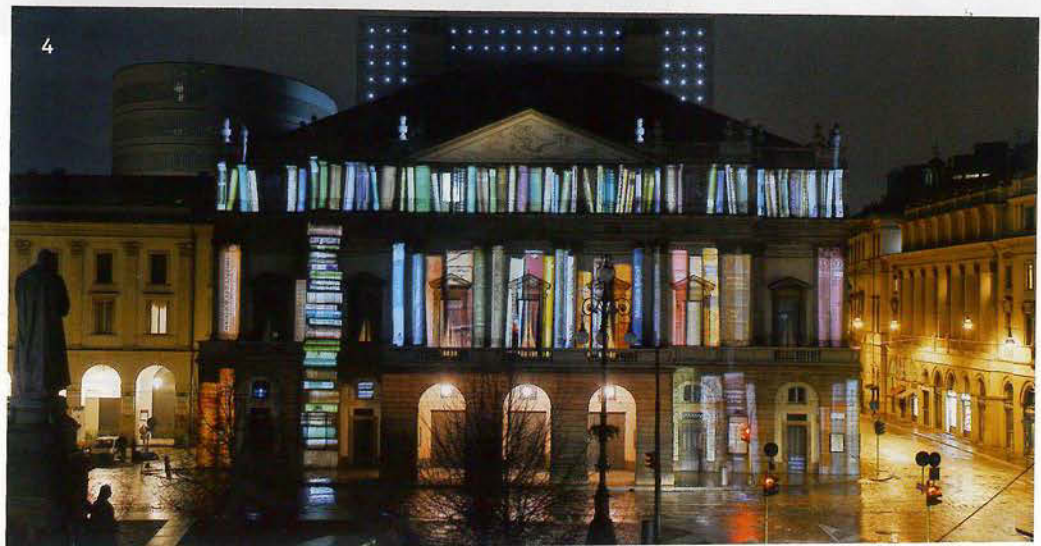
Viel lieber erzählt er von seinen Projekten. Mit seinen «poesie di luce» hat Mario Nanni ein Mittel gefunden, seiner Leidenschaft für Licht Ausdruck zu verleihen. Hier ist er ganz in seinem Element.

Bei «la luce del vento» hat er mit dem japanischen Architekten Kengo Kuma zusammengearbeitet. Für seine Installation «Ceramic Cloud» wollte Nanni das wechselnde Licht der Wolken einfangen: ein virtuoseres Zusammenspiel von natürlichem und künstlichem Licht kreieren. Ein Spiel mit Illusion trieb er bei seinem Projekt auf der «Piazza della Signoria» in Florenz. «Da sempre per sempre» vermittelte dem Betrachter ganz unterschiedliche Eindrücke des Renaissance-Palastes. Dass seine Arbeit als Lichtgestalter an der Grenze zur Lichtkunst anzusiedeln ist, wird man in seiner Einzelausstellung «luce all'opera» in der Villa Panza in Varese erleben dürfen. ■



3 Fondazione Prada, Venedig: Im Rahmen der Kunstbiennale 2011 entwickelte Nanni das Lichtkonzept für die Ausstellungsstätte «cà corner».

4 «la luce della musica»: Auf der Fassade der Scala in Mailand war während fast eines Jahres ein atemberaubendes Lichtspektakel zu sehen.



Ausstellung «luce all'opera» in der Villa Panza in Varese 1. Dez. 2012–31. Okt. 2013
www.fondoambiente.it, www.marionanni.com